

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dolinenboden völlig verkleidet ist, hält sich wohl auch ein Lümpel wie das Rumpfer Seelein oder der Krager See oder die kleinen Seen des Kammergebirges bei der Finikalm. Fließendes Wasser aber gibt es nicht.

Die Hauptregion der Karrenfelder liegt zwischen 1700 und 2400 m. Aber auch viel tiefer unten im Wald finden sich noch breite Karrenrinnen, nur stumpfer und unter dem Einfluß der Vegetation in Zerstörung begriffen. Auch da gibt es nur ausnahmsweise Wasser, wo Moränen anstehen oder viel Schutt zusammengeschwemmt ist. Von den 870 km² des ganzen Stockes sind nach M. Hoffer's Berechnung¹⁶⁾ 241 km² auf unterirdische Entwässerung angewiesen, vom eigentlichen Dachsteinstock ohne Gosauer Kamm, Koppentock, Gröbminger Kamm und Grimming (344 km²) sind 188 km², also 54 $\frac{1}{2}$ Prozent oberirdisch abflußlos. Dies sind jedoch Minimalwerte, da Hoffer die zu den Tälern führenden Gehänge schon diesen zuweist, während doch die Quellen erst in der Talsohle auftreten und an den Hängen höchstens bei heftigen, länger andauernden Regen oberirdisch Wasser abfließt. Groller von Mildensee¹⁷⁾ hat seinerzeit gemeint, daß ein Teil der Schmelzwasser des Hallstätter Gletschers infolge des Schichtfallens gegen Südwest zur Enns ging; es bestehen jedoch an der Südseite über der Ramsau nur ganz kleine Quellen und es ist auch nicht wahrscheinlich, daß viel Wasser seinen Weg nach Süden und Südwesten nimmt, weil hier die Grenze gegen die undurchlässigen Schichten bedeutend höher liegt als im Norden, wo der Dachsteinkalk bis zum Spiegel des Hallstätter Sees herabreicht. Erst im Osten, im Gröbminger Kamm und im Grimming, wo der Kalk bis zur Talsohle der Enns herabreicht,